



Babys unterm Weihnachtsbaum



Dagmar Saeckel hat schon 800 Kindern auf die Welt geholfen. Einige von ihnen kamen pünktlich zum Fest. Die Atmosphäre der Weihnachtszeit lässt diese Geburten auch für die routinierte Hebamme immer in einem ganz besonderen Licht erscheinen. An manche hat sie sich für uns erinnert ...



Dagmar Saeckel ist Hebamme. 800 Kinder sind schon mit ihrer Hilfe zur Welt gekommen.

Die Sonne scheint durch die hohen Fenster im großzügigen Gymnastikraum des ersten Geburtshauses von Mecklenburg-Vorpommern in Friedrichshof, 35 km südlich von Rostock. Eben noch haben es sich fünf Mütter mit ihren Sprösslingen unter Anleitung von Dagmar Saeckel bei der Babymassage auf den Yogamatten gut gehen lassen. Jetzt ist Mittagspause und etwas Zeit zum Erzählen, bevor sie sich auf den Weg ins Krankenhaus zum nächsten Termin macht. Wer sich eine Hebamme eher als propere Übermutter vorstellt, wird verwundert sein, eine zierliche 36-Jährige in Jeans zu treffen. Doch wer ihr beim Umgang mit den Müttern und Babys über die Schulter sieht, spürt Souveränität, Stärke und Sicherheit, die auf einer umfassenden Ausbildung beruhen und mit der Erfahrung von 800 Geburten natürlich gewachsen sind.

Thea kam am 2. Weihnachtsfeiertag

Etwa jedes zweite Jahr stehe pünktlich zum Weihnachtsfest eine Geburt auf ihrem Terminplan, erzählt sie. Ihr erstes „Weihnachtskind“ als freie Hebamme habe sie 1998 in Bad Doberan entbunden. „Thea war eine ziemlich zügige Hausgeburt“, erin-

nert sich Dagmar Saeckel. „Zur üblichen gespannten Erwartung kommt die Weihnachtsatmosphäre im Haus: der Baum, die Kerzen, der Weihnachtsduft.. Die Geburt wird dann im doppelten Sinne zur Bescherung.“ Thea kam am zweiten Weihnachtsfeiertag zur Welt und geht heute mit einem der vier eigenen Kinder der Hebamme in dieselbe Klasse, mittlerweile in die fünfte.

Hausgeburten stehen auch außerhalb der Weihnachtszeit bei den Frauen immer höher im Kurs. Monatlich begleitet Dagmar Saeckel drei Geburten, Geburtsvorbereitung und nachgeburtliche Betreuung eingeschlossen. „Wären es mehr, würde ich nicht so arbeiten können, wie ich es mir wünsche“, meint sie, die auch schon anderes erlebt hat, als sie noch nicht als freie Hebamme tätig war. Dagmar Saeckel hatte genau zur Wende die allgemeinbildende Schule beendet und wollte Krippenerzieherin werden. Aber die waren nun nicht mehr gefragt und die Ausbildungsmöglichkeiten ersatzlos gestrichen worden. „Meine älteren Geschwister waren gerade fleißig dabei, Kinder zu bekommen – warum nicht Hebamme werden“, hat sich die 17-Jährige damals gesagt und diese Entscheidung nie bereut.



Zwei Geburtsräume, drei Wochenbettzimmer und einen großen Gymnastikraum beherbergt das Geburtshaus in Friedrichshof.

Auch nicht, wenn der Beruf einmal besonders viel von ihr verlangt. So wie am 23. Dezember vor sechs Jahren. Da wollte Clarissa-Fiona nach neun Monaten nun endlich am Weltgeschehen teilnehmen, ließ sich aber „auf den letzten Metern“ dann doch viel Zeit. Die ganze Nacht hindurch beschäftigte sie Mutter und Hebamme, um endlich am Heiligabend – und wirklich erst am Abend – auf die Welt zu kommen. Und zwar als erstes Weihnachtsbaby im Geburtshaus der Hebamme in Friedrichshof. In dem winzigen Dörfchen in Mecklenburg hat sich Dagmar Saeckel einen Traum erfüllt. Nach abgeschlossener Ausbildung in Rostock, einem Praktikum in Schleswig-Holstein bei Helga Albrecht, einer freien Hebamme, die mittlerweile Präsidentin des Deutschen Hebammenverbandes ist, nach einigen Jahren im anthroposophisch ausgerichteten Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke und einer Zusatzausbildung zur Diplom-Hebamme in der Schweiz wollte sie zurück nach Mecklenburg. Ihre Eltern freuten sich und unterstützten ihre Tochter mit Tatkraft und Organisationstalent bei der Sanierung eines alten Gutshauses, das die Saeckels – quasi als privates Mehrgenerationenhaus – heute gemeinsam bewohnen und das zudem das Geburtshaus mit zwei Geburtsräumen, drei Wochenbettzimmern und dem großen Gymnastikraum beherbergt.

Bescherung mit Nicolas-Jonathan

Ein Jahr nach Clarissa-Fiona war die Hebamme erneut im Weihnachtseinsatz: Pünktlich zur schönsten Bescherungszeit um halb sieben am Heiligabend half sie Nicolas-Jonathan auf die Welt. Eine Hausgeburt, an die sich Dagmar Saeckel noch gut erinnert. Denn der Junge war der zweite Sohn seiner Eltern, der Erstgeborene allerdings 14 Jahre älter, das erste Mal verliebt und ob dieser „Bescherung“, die den Verlauf



Kurse in Babymassage gehören zum Angebot von Dagmar Saeckel.

Fotos: Mildner

des Weihnachtsfestes doch sehr durcheinanderbrachte, nicht sonderlich begeistert. Für die Hebamme dagegen gehören solche „Überraschungen“ und die Möglichkeit, auf sie flexibel reagieren zu können, zum Beruf. Und mit der Geburt ist ihre Arbeit lange nicht beendet. „Manche Kinder begleite ich, bis sie anfangen, Zähne zu putzen, bis sie in den Kindergarten kommen“, erzählt sie und wird langsam unruhig, weil der nächste Termin drückt: Sie muss nach Crivitz, wo sie für Mütter, die im Krankenhaus entbinden wollen oder müssen, Belegbetten anbietet.

In einem anderen Krankenhaus, und zwar in Ribnitz-Damgarten, kam am 26. Dezember vor vier Jahren auch Levi-Martin mit ihrer Hilfe zur Welt, ihr vorerst letztes Weihnachtskind. Als freie Hebamme hat Dagmar Saeckel immerhin die Möglichkeit, auch einmal freizumachen, und diese Möglichkeit nutzt sie seit ein paar Jahren gerade um den Heiligabend herum – sehr zur Freude ihrer eigenen vier Kinder. Aber eines ist sicher: dass nämlich der Wunsch nach einem ruhigen Weihnachtsfest mit der eigenen Familie auf dem einen Blatt Papier steht, der Hebammenalltag aber auf einem anderen. In diesem Sinne: Wir drücken fürs kommende Weihnachtsfest die Daumen!

Heike Mildner